

Rede von Felix Thier zum Antrag auf einstweilige Unterschutzstellung des geplanten Landschaftsschutzgebietes „Wierachteiche – Zossener Heide“ auf der Kreistagssitzung am 27. März 2013 in Luckenwalde

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Frau Vorsitzende, liebe Kolleginnen und Kollegen,

verlässlich, glaubwürdig, verbindlich, vertrauensvoll – Adjektive, mit denen sich gern jeder Politiker assoziieren lässt.

Wir haben als Kreistag einmütig beschlossen, ein Schutzwürdigkeitsgutachten in Auftrag zu geben. Wir als Kreistag, aber natürlich auch die Verwaltung, wollten wissen, was dort im Wald bei Kallinchen an Flora wächst, welche Tierarten vorkommen und wie wichtig das Gebiet für gefährdete Arten als etwaiges Rückzugsgebiet ist.

Die Ergebnisse hierzu werden im Herbst dieses Jahres erwartet.

Breiter Konsens im Vorfeld der gesamten Diskussion war, dass auch von Seiten des Investors bzw. potentiellen Windanlagenbetreibers nichts unternommen wird, bis Ergebnisse aus dem genannten Gutachten vorliegen. Zumal ja das von ökotec und Co. in Auftrag gegebene Gutachten auch erst im Herbst diesen Jahres fertiggestellt sein sollte.

Diese Zusage haben wir als Kreis gegeben: Keine Unterschutzstellung VOR dem Gutachten, welches Schutzbedarf bejaht oder verneint, und von Seiten des Investors keine baueinleitenden Schritte, bevor Gutachten vorliegen.

Ich erinnere an meine Eingangsworte: verlässlich, ...

Was wäre denn der weitere Werdegang, wenn wir heute die einstweilige Unterschutzstellung beschließen würden? Und glauben Sie mir, das Argument der Unschädlichkeit dieses Beschlusses verfängt nicht wirklich – und das wissen die Akteure!

Die Aussage der Regionalen Planungsgemeinschaft steht im Raum: Bei Unterschutzstellung wird das Gebiet aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Regionalplan als ausgewiesenes Windeignungsgebiet herausgenommen. Die Konsequenz wird sein, dass in der gesamten Planungsregion Havelland-Fläming zum einen Flächen auf diese Weise analog entfallen könnten und zum anderen die Planungsregion nicht mehr die vom Land anvisierten Zahlen für den Beitrag für Erneuerbare Energien erfüllen wird.

Konsequenz: Ein neuer Plan mit Eignungsgebieten und Kriterien. Und man glaubt doch wohl nicht ernsthaft, dass dann die Kriterien für die Windeignungsgebiete weiter angezogen werden?! Das Gegenteil wird der Fall sein: Kallinchen und Co. werden nun erst recht mit den Anlagen konfrontiert sein. An dieser Stelle eine Anmerkung: Es ist bereits heute möglich, in Landschaftsschutzgebieten Windkraftanlagen zu errichten. Eine Unterschutzstellung ist also mitnichten per se eine Windkraftverhinderung!

Ich bin keineswegs ein Naturhasser und Waldfrevler: Als angehender Forstwirt weiß ich um Nachhaltigkeit, Naturschutz – aber auch um die Notwendigkeit erneuerbarer Energien!

Wir alle wollen den Energiewandel, ich erinnere hier nur einmal an unseren im Kreistag einstimmig gefassten Beschluss im Jahr 2011 bezüglich des Neins zur Atomkraft.

Für den Energiewechsel muss es feste Kriterien geben, auch um die Akzeptanz in der Bevölkerung sicherzustellen. Dazu sind auch bei Windenergieanlagen Mindestabstände Konsens. Und auch, wenn bei dem konkreten Vorhabensgebiet noch nichts beschlossen ist, ist in den Planungen doch ein Abstand von mehr als 1.000 Metern erkennbar.

Herr Schulze, habe ich sie richtig verstanden - Laissez-faire?! Ich für meinen Teil kann mit Fug und Recht behaupten, dass ich mich mehr als einmal mit dem Thema befasst habe, das ganze im Ausschuss diskutiert habe, die Anhörung beider Seiten zum Thema dort mitgestaltete, mich mit dem zuständigen Revierförster getroffen habe, um die Flächen zu besichtigen, ein Bürgerforum mit der zuständigen Umweltministerin, Frau Tack, im Sommer letzten Jahres abgehalten habe und diversen Bürgerinitiativen aus dem ganzen Land Brandenburg zum Thema Windkraft damit ein Podium geboten habe. Ich habe es also mitnichten „einfach so laufen lassen“!

Und wir haben heute nichts schriftliches hier auf das wir uns verlassen können? Was liegt dann auf unseren Tischen von der Firma ökotec? Ein Schreiben in dem folgendes vermerkt ist, ich zitiere: „Wir stehen zu unserer Zusage gegenüber dem Landkreis, dass erst die erforderlichen Untersuchungen durchgeführt werden und Abstimmungen zum Schutzwürdigkeitsgutachten des Landkreises erfolgen.“ Vorher will man mit keiner Beantragung zur Windkraftanlagenerrichtung beginnen.

Dann äußerten sie sich zu den Gewinnabsichten der Firma. Ich frage einfach einmal in die Runde hier: Was bewegt denn das Hotel und Restaurant, den Golfplatz und die anderen Einwendungsschreiber gegen den geplanten Windpark? Sicherlich nicht nur die reine Natur ... Herr Schulze, sie und auch andere haben heute und auch schon vorher zu den im Wald erfolgten Maßnahmen ihre Ansichten geäußert und die Maßnahmen bezüglich ihres (korrekten) forstlichen Charakters in Zweifel gezogen. Nun kann man ja äußern was man will - nur sollte man sich auch bei solchen Behauptungen fachkundig machen bzw. machen lassen oder entsprechend begleitet die Flächen in Augenschein nehmen. Ich frage jetzt einfach einmal hier ins Plenum: Wer der hier Anwesenden hat denn das Gebiet bisher aufgesucht, hat sich ein Bild vor Ort gemacht?

Ich bin zum jetzigen Zeitpunkt weder pro noch contra zum geplanten Vorhaben Windpark. Aber diese Entscheidung steht heute auch nicht an! Heute geht es nicht um die Errichtung desselbigen! Es geht hier und heute lediglich darum, die neutrale Ausgangslage für ALLE Beteiligten zu erhalten.

Dies wird mit der einstweiligen Unterschutzstellung in meine Augen nicht erreicht. Daher kann ich diesem Antrag auch nicht meine Zustimmung geben.